

Jahresbericht 2021



**Psychosoziale Beratungs-
und ambulante Behandlungsstelle für
Suchtgefährdete und Suchtkranke
Ludwigsburg**

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Vorab

Finanziert wird unsere Arbeit durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg.

Dafür ein herzliches Danke im Namen all unserer Klienten.

Darüber hinaus freuen wir uns über Spenden und die Zuweisung von Bußgeldern, um kleine „Nischenprojekte“ zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 65 6045 0050 0000 1391 39
SWIFT-BIC: SOLADES1LBG
Verwendungszweck: PSB

Titelbild: Natalia Ovcharenko / Pixabay



Die Suchtberatung Ludwigsburg ist seit Juli 2011 zertifiziert, seit Juli 2018 nach DIN 9001:2015. Sie verpflichtet sich damit zu einer kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung ihrer Leistungsangebote und ihrer Strukturqualität im Rahmen eines internen Qualitätsmanagementsystems. Die Angemessenheit des Qualitätsmanagementsystems wird in jährlichen internen Audits und einem externen Audit überprüft.

Inhalt

Vorab	2
Servicezeiten	4
Vorwort	5
Mitarbeitende	6
Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle	7
Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den Arztpraxen	8
Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter	10
Motivationsbehandlung	11
Statistik 2021	12
Selbsthilfe in unseren Räumen	26

HINWEIS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird überwiegend auf die gleichzeitige Verwendung maskuliner und femininer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Servicezeiten

Öffnungszeiten Verwaltung

Für Anmeldungen und Anfragen ist die Verwaltung zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Folgende Zugangswege zur Suchtberatung sind aufgrund der Pandemie eingerichtet:

1. Telefonische Kontaktaufnahme kann während der Öffnungszeiten erfolgen. Wir bieten eine telefonische Sprechstunde Dienstag von 15.00 bis 16.30 Uhr an.
2. Im Eingangsbereich stehen Kontaktformulare zur Verfügung, über die Anliegen schriftlich im Briefkasten hinterlassen werden können; es erfolgt ebenfalls zeitnah Kontaktaufnahme durch die PSB.
3. Seit Juni 2020 bietet die PSB Onlineberatung über die geschützte Plattform des Deutschen Caritasverbandes an. Zugang kann über einen Direktlink auf der Website erfolgen.

Offene Sprechstunde

Dienstag von 15.00 bis 16.30 Uhr

Die offene Sprechstunde bietet Zugang zur Erstberatung ohne vorherige Anmeldung.

Offene Sprechstunde #chillOUT

Donnerstag von 16.00 bis 17.30 Uhr

Die Sprechstunde richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Eltern bitten wir um gesonderte Terminvereinbarung.

Während der Pandemie findet diese Sprechstunde telefonisch statt.

Suchtberatung – auch Online möglich

Über die Online-Beratung der Caritas können Sie einfach und sicher Ihre Fragen zu Suchtmittelkonsum, Abhängigkeitserkrankungen, Hilfsangeboten und Behandlungsmöglichkeiten stellen. Wenn Sie wollen, können Sie anonym bleiben. Die Expertinnen und Experten der Caritas beantworten Ihre Erstanfragen in der Regel innerhalb von zwei Werktagen.

So funktioniert die Online-Beratung:

Zugang finden Sie unter www.caritas.de/onlineberatung oder via Direktlink auf unserer Caritas Website www.caritas-ludwigsburg.de



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir legen Ihnen den Tätigkeitsbericht der Suchtberatungsstelle Ludwigsburg für das Jahr 2021 vor.

Auch im vergangenen Jahr wurde unsere Arbeit durch Veränderungen und die Pandemie geprägt, was sich deutlich auf unsere Betreuungszahlen niederschlug. So mussten Gruppenveranstaltungen monatelang ganz ausfallen bzw. konnten nur in telefonischen und digitalen Formaten bedient werden.

Unser neuer Mitarbeiter Herr Bamidele kam im Februar als Leitungs- und QM-Assistenz hinzu, Frau Wanzenberg ging in Elternzeit. Die neuen Mitarbeiterinnen Johanna Breitreutz und Vanessa Hammoud stießen im Lauf des Jahres zum Team dazu. Die langjährige Leitung der Suchthilfen in der Caritas Region, Frau Aschke, verließ die Beratungsstelle zum Sommer, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Pandemiebedingt fand der Abschied von Frau Aschke im Kreise von Weggefährtinnen und Weggefährten, Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern per „zoom“ statt. An dieser Stelle geht daher ausdrücklich nochmals der Dank der Caritasregion Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und der Kolleginnen und Kollegen an Frau Aschke für ihr großes Engagement für die Suchthilfe!

Ebenfalls herzlich danken wollen wir Frau Stefanie Artelt, die für die verbleibenden Monate im Jahr 2021 die Leitung der Suchthilfen der Caritasregion übernommen hat.

Neben Einschränkungen zu Pandemiezeiten gab es auch immer wieder erfreuliche Momente – insbesondere im Rahmen der Lockerungen der Corona-Maßnahmen. Wir konnten unsere Gruppenangebote mit entsprechenden Hygienekonzepten fortführen und damit dem Bedürfnis der Teilnehmenden nach persönlicher Begegnung nachkommen. Das Angebot der Motivationsbehandlung fand regen Anklang. Für die Selbsthilfegruppen fanden wir Ausweichquartiere, um wieder persönliche Treffen zu ermöglichen. Unser herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an die Selbsthilfegruppenleiter*innen für Ihr Entgegenkommen und Ihr Verständnis.

Unser Team durfte zeitweise wieder face-to-face tagen. Ganz herzlich möchten wir an dieser Stelle auch Frau Negwer vom Dekanat Ludwigsburg danken, die ermöglichte, dass unser Team dort vor Ort stattfinden konnte.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen und freuen uns auf die weitere Begegnung, den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Marc Hinderer
(Leitung Caritas Suchthilfe)

Mitarbeitende

- Artelt, Stefanie** _____ *Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Sozialtherapeutin, chillOUT; bis Mai 2021; **Leitung Caritas Suchthilfe** von Juni bis Dezember 2021*
- Aschke, Dorothea** _____ *Diplom-Sozialarbeiterin (FH), System. Sucht- und Familientherapeutin, Psychotherapeutin (HP), Supervisorin; **Leitung Caritas Suchthilfe** bis Juni 2021*
- Bamidele, Larry King** _____ *Sozialarbeiter (B.A.), Leitungsassistent, Projekt und Studium; seit Februar 2021*
- Bornhak, Christina E.** _____ *Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin, Sozialtherapeutin Sucht, System. Familientherapeutin, PSB*
- Bodò-Tòth, Gyula** _____ *Diplom-Psychologe; seit Juli 2021 PSB*
- Breitkreuz, Johanna** _____ *Erziehungswissenschaftlerin (B.A.) und Sozialarbeiterin (M.A.); seit Juli 2021, chillOUT und aufsuchende Substitutionsbegleitung PSB*
- Eiberger, Marlen** _____ *Pädagogin (M.A.), Systemische Therapeutin, chillOUT*
- Hammoud, Vanessa** _____ *Sozialarbeiterin (B.A.), chillOUT, PSB; seit Oktober 2021*
- Hommen, Ulrike** _____ *Sozialarbeiterin (B.A.), chillOUT; bis April 2021*
- Roland Linder** _____ *Diplom-Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut analytisch orientiert (GVS), PSB*
- Lottermoser, Thomas** _____ *Diplom-Sozialarbeiter (FH), PSB*
- Maurer, Michael** _____ *Diplom-Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut, Klientenzentrierte Gesprächsführung, PSB*
- Mutlu, Gül** _____ *Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.), ASPA / chillOUT*
- Nägele, Dorothée** _____ *Diplom-Pädagogin (Uni), System. Familientherapeutin, PSB; bis Dezember 2021*
- Schmolke-El Titi, Birgit** _____ *Diplom-Sozialarbeiterin (BA), Sozialtherapeutin, aufsuchende Substitutionsbegleitung (PSB)*
- Wanzenberg, Sina** _____ *Sozialarbeiterin (B.A.), Systemische Therapeutin i.A., aufsuchende Substitutionsbegleitung / PSB; bis Februar 2021*

Verwaltungsteam

- Bauz, Brigitte** _____ *Verwaltungsangestellte*
- Eßlinger, Sibylle** _____ *Verwaltungsangestellte*
- Meike Wehner** _____ *Verwaltungsangestellte bis August 2021*

Honorarmitarbeiter

- Dr. Kost, Rudolf** _____ *Internist, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Fachkunde Suchtmedizin*
- Dahn, Gabriele** _____ *Dipl. Sozialpädagogin, Suchttherapeutin (VDR), Supervisorin*
- Weller, Michael** _____ *Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut*

Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle

Die Psychosoziale Beratungsstelle stellt den Kernbereich einer differenzierten Suchthilfe dar. Dieser sind verschiedene Arbeitsbereiche mit speziellen Aufgaben angegliedert:

- **#chillOUT** – die Jugend- und Drogenberatung für junge Menschen unter 27 Jahren, sowie für Eltern, Bezugspersonen und Kooperationspartner
- **ASPA** – aufsuchend suchtpreventive Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs
- **Zieloffene Suchtberatung in der Wohnungslosenhilfe LB** im Rahmen einer Sprechstunde
- **Beratungen auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter** einschließlich Sprechstunden im Jobcenter (Präsenzdienst)
- **Aufsuchende psychosoziale Substitutionsbegleitung** in den Arztpraxen

Unsere Angebote

Alkohol/ Medikamente/Drogen	Glücksspiel	Prävention
<ul style="list-style-type: none">• Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen• Vermittlung in (teil-)stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen• Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution• Ambulante Rehabilitation, berufsorientierte Leistungen (BORA)• Ambulante Nachsorge, arbeitsbezogene Leistungen in der Nachsorge (Projekt „BaroN“)• MPU-Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen• Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen• Informations- und Motivationsgruppe• Ambulante Nachsorge arbeitsbezogene Leistungen in der Nachsorge (Projekt „BaroN“)	<ul style="list-style-type: none">• Information und Aufklärung• Multiplikatoren-Schulungen• Präventionsveranstaltungen an Schulen, Jugendhäusern, in Betrieben u.a.• Frühinterventionsprojekt „HaLt“ – Hart am Limit• Schulungen nach dem Landesglücksspielgesetz

HINWEIS: Sie finden den Tätigkeitsbericht von ASPA und chillOUT auf der Homepage www.caritas-ludwigsburg.de

Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den Arztpraxen

Seit 2018 ermöglicht der Landkreis Ludwigsburg durch Finanzierung einer Vollzeitstelle die Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den substituierenden Arztpraxen im Landkreis. Die enge Abstimmung mit den behandelnden Ärzten in der suchtmmedizinischen und psychosozialen Behandlung wurde dadurch intensiviert und der Zugang zur psychosozialen Begleitbetreuung für das Klientel erleichtert.

Versorgungslage

Wir bieten unsere Sprechstunden in zwei Arztpraxen an drei Standorten an. Das Team der Aufsuchenden Substitutionsbegleitung erlebte 2021 erneut einen personellen Engpass. Bis Juni 2021 war die Stelle nur mit 60% besetzt.

Zielgruppe und Betreuungsziele

Opiatabhängigkeit geht in der Regel einher mit weiteren psychischen und körperlichen Erkrankungen. Viele Bereiche des täglichen Lebens sind problembelastet. Zu nennen sind vor allem die Bereiche Arbeit, Freizeitgestaltung, rechtliche Probleme, Schulden und Konflikte im sozialen Umfeld. In der Regel zeigen diese Klienten ihren Hilfebedarf nicht im Erstgespräch, oftmals geht es zunächst nur um eine Bestätigung des Beratungstermins für den Substitutionsarzt.

Vorwiegendes Ziel der Substitutionsbegleitung ist es, das Klientel in seinen Lebensbereichen zu stabilisieren, Distanz zur Drogenszene zu schaffen, gefährdenden Beigebrauch von anderen Substanzen zu minimieren und mittelfristig Teilhabe zu sichern. Wir erreichen die Klienten in den Arztpraxen, betreuen aber auch Substituierte im Landkreis, die aufgrund der Versorgungssituation einen Arzt im Nachbarlandkreis aufsuchen.

Corona-Pandemie bedingte Auswirkungen

Dieses Jahr konnten wir fast durchgehend persönliche Sprechstunden in den Praxen anbieten, lediglich im April erfolgten drei telefonische Sprechstunden. Die etablierte offene Substitutionsgruppe musste vorerst eingestellt werden. Stattdessen wurde umfangreich telefonische und persönliche Beratung angeboten. Klienten, die bereits einen gut etablierten Beratungskontakt hatten, nahmen die Telefonberatung gut an.

Aufsuchende Substitutionsbegleitung in Zahlen

(Vorjahreszahlen in Klammer)

- **78** (60) **Sprechstunden** in drei Arztpraxen an vier verschiedenen Standorten
- **178** (179) **Substituierte** wurden insgesamt mit dem Angebot erreicht.
- **114** (97) **Klienten** nahmen das Angebot vor Ort in den Arztpraxen an und
- **298** (170) **Beratungen** wurden in den Praxen geführt.
- **71** (77) **Klienten** nahmen Einzelgespräche in der Beratungsstelle wahr;
- **199** (193) **Beratungen** wurden durchgeführt.

	2018	2019	2020	2021
Betreuungen				
Substitution	156	197	201	211
Teilnehmer	79	55	19	0
Substitutionsgruppe				
Männer/Frauen	129/27	170/27	172/29	183/28
erwerbstätig	59	78	84	87
ALG1	8	8	8	5
ALG2	72	93	90	87
20-24	5	5	5	12
25-29	22	21	23	18
30-39	62	76	68	74
40-49	54	67	80	78
50-59	13	22	21	25
60+	0	6	4	4

Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter

Seit dem Jahr 2005 besteht zwischen dem Jobcenter und den Trägern der ambulanten Suchthilfe im Landkreis Ludwigsburg eine Kooperationsvereinbarung, die 2016 erneuert und bestätigt wurde. Diese sieht vor, dass Kunden des Jobcenters mit dem Vermittlungshemmnis einer Abhängigkeitserkrankung über ein abgestimmtes Überweisungsverfahren zeitnah und niederschwellig Zugang zu den Hilfsangeboten der Suchtberatungsstelle erhalten. Zweimal im Jahr wird die Praxis der Zusammenarbeit in Kooperationsgesprächen ausgewertet.

Im Jahr 2021 befanden sich 22% unserer Klienten im Arbeitslosengeld II-Bezug. Der Anteil der Klienten, die über das Überweisungsverfahren den Weg in die PSB fanden, ist mit 18% anzusetzen. Dass von den 214 Klienten im ALG II-Bezug nur 38 mit einer Überweisung in die Suchtberatung kamen, erklärt sich auch mit der Anzahl von 87 substituierten Klienten im ALG II-Bezug, die üblicherweise durch die psychosoziale Begleitbetreuung bereits in Suchtberatung sind und daher in der Regel keiner Überweisung bedürfen.

Jahr	Gesamtklienten	Davon im ALG II-Bezug		Mit Überweisung		Ohne Überweisung
2017	1112	168	15%	47	28%	121
2018	1132	159	14%	48	30%	111
2019	1232	161	13%	56	35%	105
2020	1029	240	23%	42	18%	198
2021	969	214	22%	38	18%	176

Präsenzdienst – die Sprechstunde im Jobcenter

Seit 2014 bietet die PSB regelmäßige Sprechzeiten vor Ort im Jobcenter (Hindenburgstraße 4 und 30/1) an.

Auch 2021 hat die Pandemielage dazu geführt, dass eine Beratung im Präsenzdienst im Jobcenter nicht durchgängig angeboten werden konnte. Vom Anfang April bis Ende Juni fand kein Präsenzdienst statt.

Durch die geringe Anzahl an Terminangeboten durch die Pandemielage war die Anzahl der Personen, die im Präsenzdienst beraten werden konnten, im Vergleich zum Vorjahr (10 Personen) mit 11 Personen (ausschließlich Männer) weiterhin sehr niedrig.

Die Suchtproblematik der Klienten teilte sich folgendermaßen auf:

Kokain: 1 Person
 Mischkonsum: Cannabis, Alkohol, Amphetamine: 1 Person
 Alkohol: 8 Personen
 Cannabis: 1 Person

Zwei Personen konnten weitervermittelt werden, eine in Entgiftung, eine andere in eine Suchtrehabilitation. Insgesamt nahmen neun Personen mehrfach Beratung im Präsenzdienst oder in der Psychosozialen Beratungsstelle in Anspruch.

Auch in unserem niedrighschwelligem Suchtberatungsangebot in der Wohnungslosenhilfe wurden Klienten beraten, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen. Sie kamen ebenfalls mit und ohne Zuweisung vom Jobcenter in Beratung.

Motivationsbehandlung

Ambulante Rehabilitation als Motivationsbehandlung – ein neues Konzept hat sich an der Beratungsstelle etabliert

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder die Frage diskutiert, wie unsere Klient*innen noch besser für eine medizinische Suchtrehabilitation motiviert werden können. Für die Klienten waren die langen Behandlungszeiten von bis zu vier Monaten (stationär) bzw. einem Jahr (ambulant) oftmals abschreckend. Deshalb wurde die Idee entwickelt, den herkömmlichen Behandlungsangeboten ein kürzeres Angebot vorzuschalten, welches die Behandlungsmotivation stärken sollte.

Dieses Angebot wurde im Jahr 2021 als Motivationsbehandlung realisiert. Klient*innen haben die Möglichkeit, diese im stationären (Zeitraum vier Wochen) oder im ambulanten Bereich (Zeitraum acht Wochen) zu absolvieren. Einzige Voraussetzung ist die Verpflichtung zur Abstinenz hinsichtlich Alkohol- und Drogenkonsum während der gesamten Rehabilitation.

Der Schwerpunkt der Behandlung wird bei uns auf die Entwicklung einer tragfähigen Abstinenzentscheidung und die Stärkung der Behandlungsmotivation gelegt.

Inhalt: Die Motivationsbehandlung in der PSB Ludwigsburg erstreckt sich über acht, wöchentlich aufeinanderfolgende, Gruppenabende. Ebenfalls zum Angebot gehören vier Einzelgespräche und eine medizinische Begleitung der Patienten.

Das Ziel ist Motivation für Abstinenz und für eine weitere, tiefer gehende und länger andauernde Rehabilitation.

Mit diesen Vorgaben wurde ein edukatives, modulares Konzept entwickelt, das sich an den Vorgaben der Rentenversicherung orientiert. Die acht Module beziehen sich auf Informationen zur Sucht und persönliche Veränderungsmotivation. Zur Unterstützung wurde ein Begleitheft entwickelt, welches zum einen die Inhalte der Behandlung wiedergibt und zum anderen einen Prozess der Selbstreflexion anhand des Gelernten ermöglicht.

Da die Kosten für diese Rehabilitation nur von der DRV Baden-Württemberg übernommen werden (20 Einheiten), ermöglichen wir allen anderen Interessierten die Teilnahme für einen Kostenbeitrag von Euro 200,-.

Im Jahr 2021 fanden vier Motivationsbehandlungen statt.

Insgesamt nahmen 26 Klienten daran teil, davon beendeten 19 Klienten (73%) die Behandlung ordnungsgemäß. Sechs Klienten (32%) traten direkt im Anschluss eine ambulante oder stationäre Suchtbehandlung an.

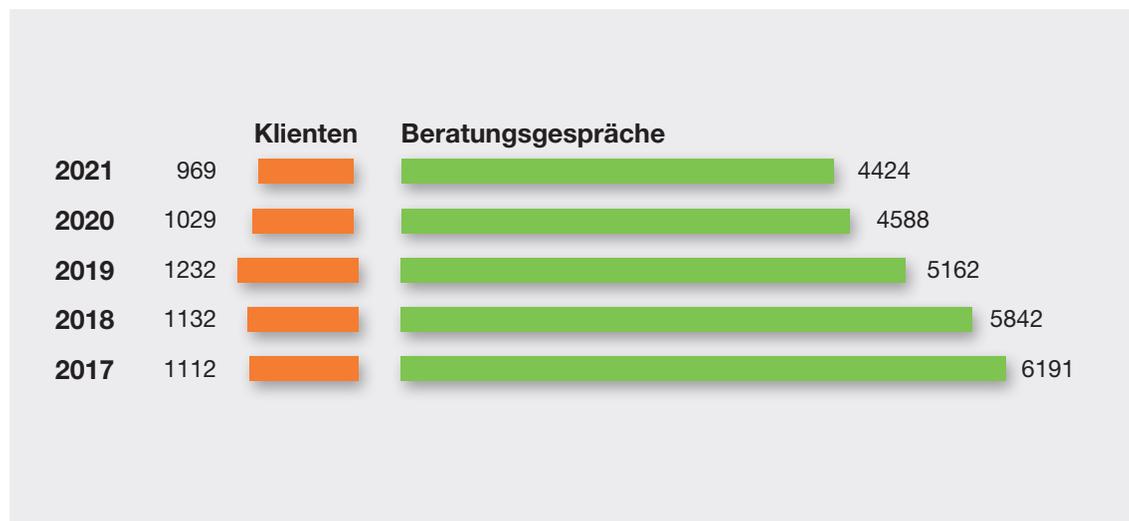
Übersicht über die Anzahl aller Klienten und Beratungsgespräche

Die Grafik illustriert, wie viele Klienten von den verschiedenen Diensten der Suchthilfe erreicht wurden. Hierbei sind Mehrfachnennungen zu berücksichtigen, da es Klienten gibt, die pro Jahr zwei Mal oder öfter neu bzw. wieder aufgenommen werden. Streng genommen handelt es sich also um durchgeführte Betreuungsepisoden.

Die angegebenen Zahlen beziehen sich dabei auf Beratungsgespräche und auf Therapiekontakte. Die Klienten wurden von der PSB, der Jugend- und Drogenberatung #chillOUT, sowie von den Arbeitsbereichen der Kooperationsvereinbarung Jobcenter, der Sprechstunde in der Wohnungslosenhilfe und der aufsuchenden Substitutionsbegleitung in Arztpraxen erreicht. Detailliertere Auswertungen zu #chillOUT und ASPA sind den eigenständigen Tätigkeitsberichten zu entnehmen, die zeitnah veröffentlicht werden.

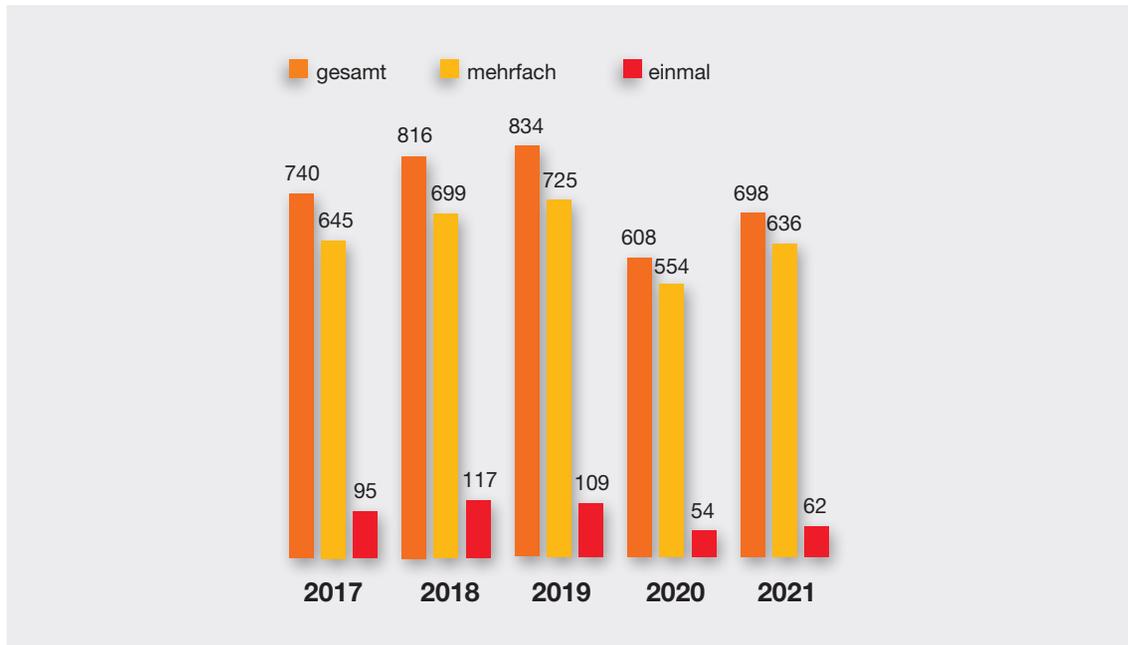
Selbstverständlich beraten wir Hilfesuchende auf Wunsch auch anonym. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen diese nicht in unserem Dokumentationssystem erfasst werden.

Im Jahr 2021 verzeichnete die Beratungsstelle insgesamt **39 anonyme Beratungen**. Davon nahmen 5 Ratsuchende über die geschützte Plattform der Caritas Onlineberatung anonym Hilfe in Anspruch.

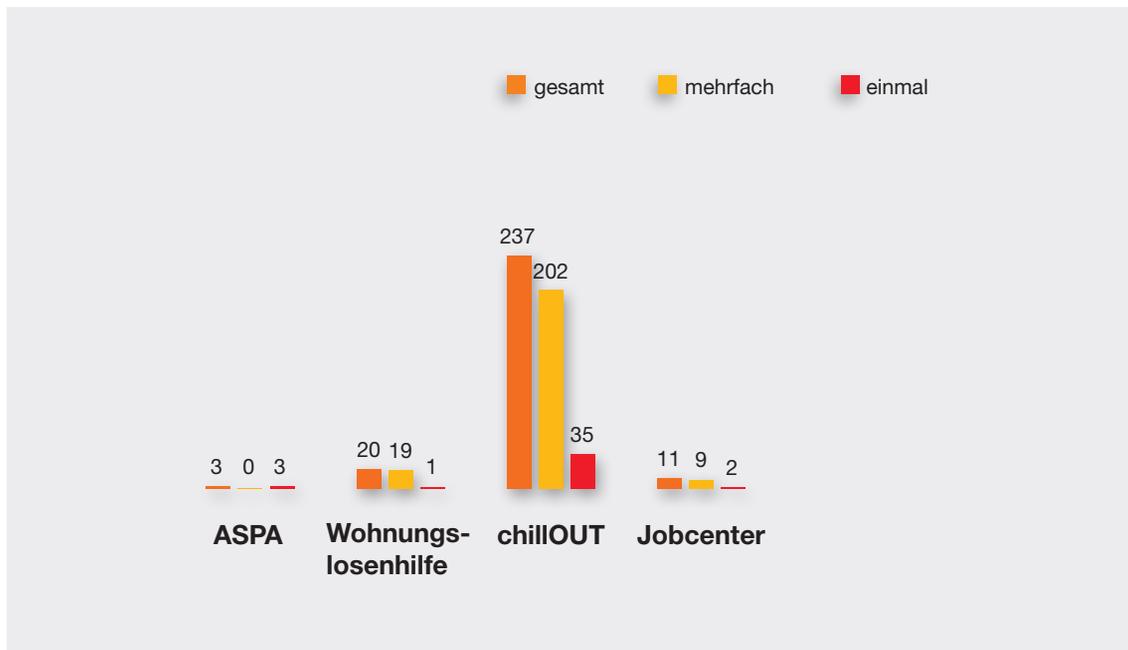


Betreuungen der PSB

(Ohne die Arbeitsbereiche #chillOUT, ASPA, Jobcentervereinbarung, Sprechstunde in der Wohnungslosenhilfe und aufsuchende Substitutionsbegleitung in Arztpraxen.)

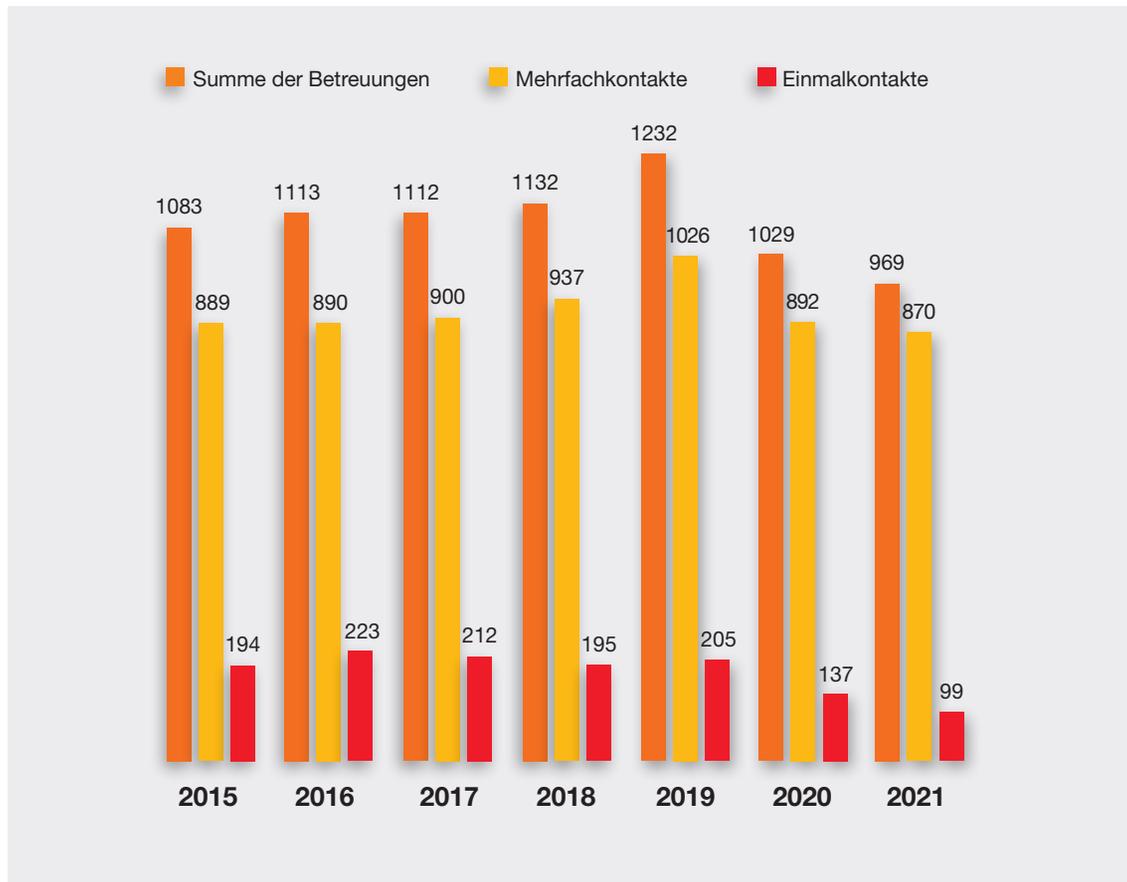


Betreuungen der speziellen Arbeitsbereiche



Entwicklung der Klientenzahlen von 2015 bis 2021

Die Klientenzahl ist gegenüber 2020 gesunken, was wir weiterhin auf die Pandemiesituation zurückführen. Aufgrund dieser Situation konnten Angebote wie die Informationsgruppe, die Substitutionsgruppe und v.a. auch die offene Sprechstunde nicht durchgeführt werden.

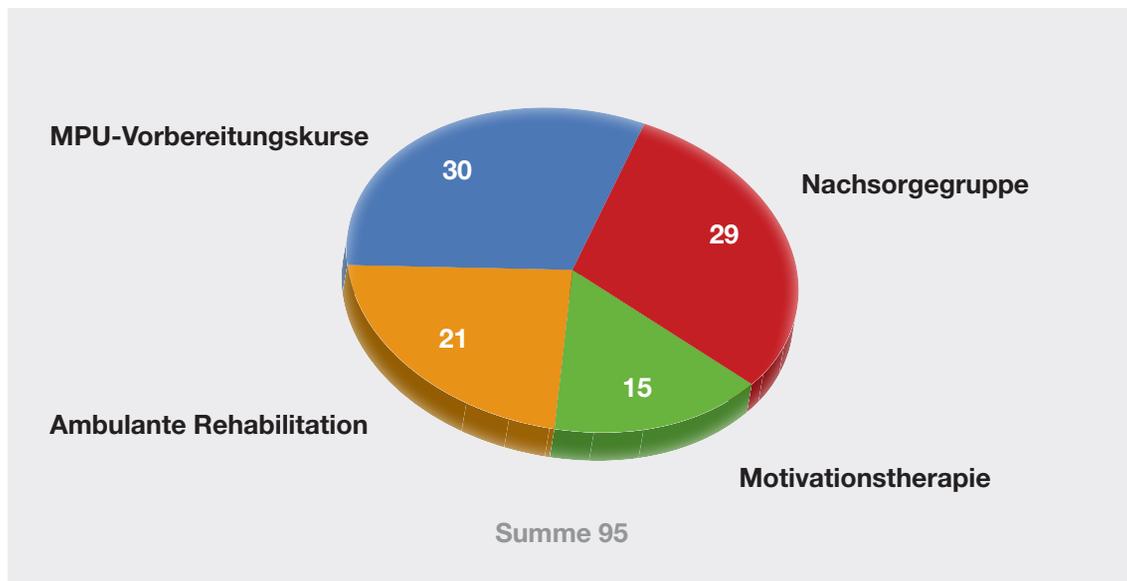


Betreuungsgrund

Der Großteil der betreuten Klienten kam auf Grund einer eigenen Suchtproblematik in die Beratungsstelle (N = 920 bzw. 94,85%; 2020: 93,59%). 50 Klienten (5,15%; 2020: 6,41 %) kamen auf Grund einer Suchtproblematik von Familienangehörigen oder Bekannten.

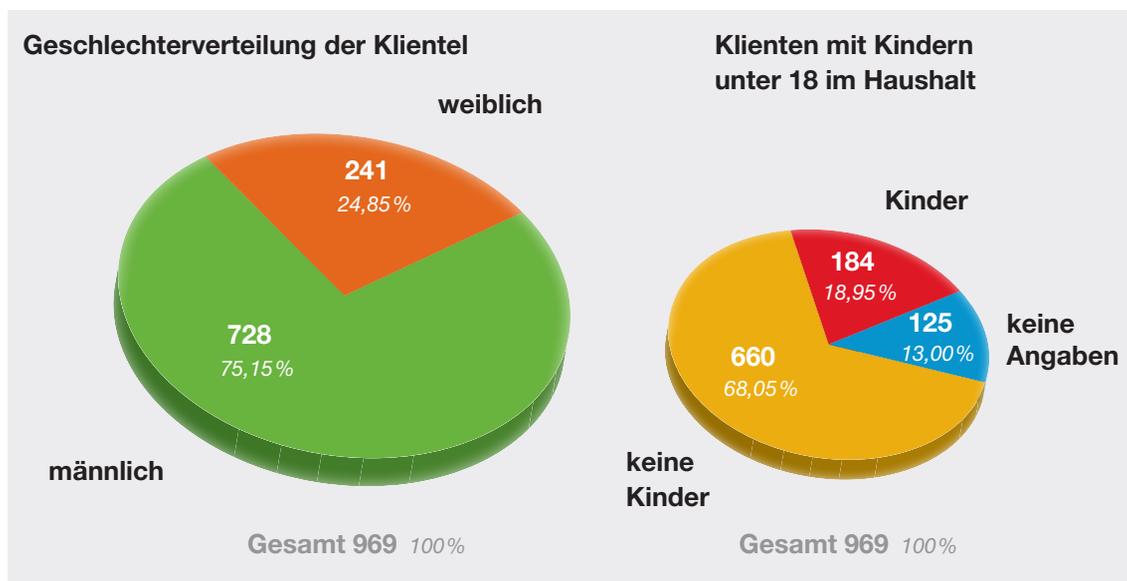
Gruppenangebote der PSB

Das Schaubild zeigt die Anzahl der teilnehmenden Klienten.



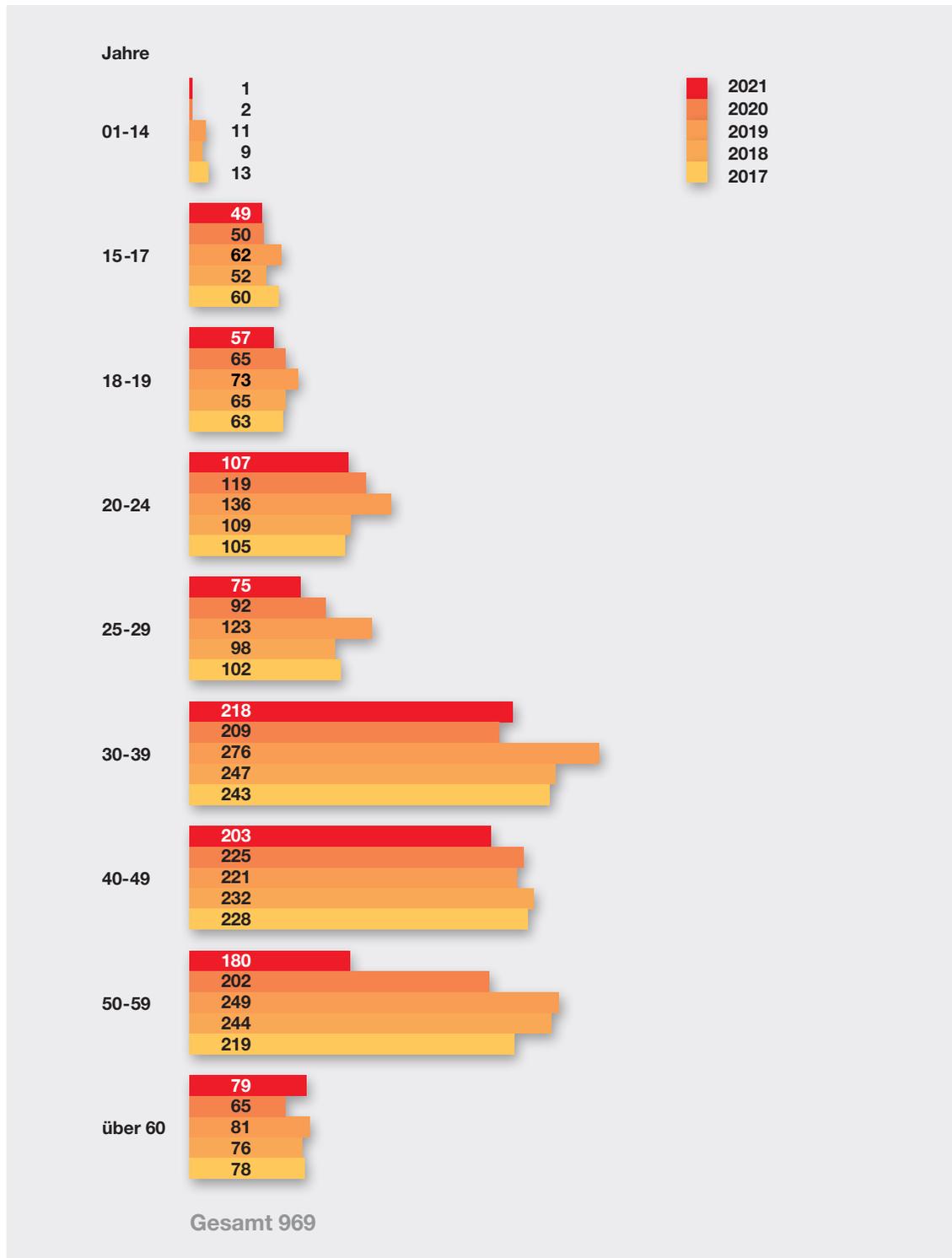
Die niederschweligen Angebote Informationsgruppe und Substitutionsgruppe konnten dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Dies betraf auch den Rauchfrei-Kurs.

Soziodemografische Daten



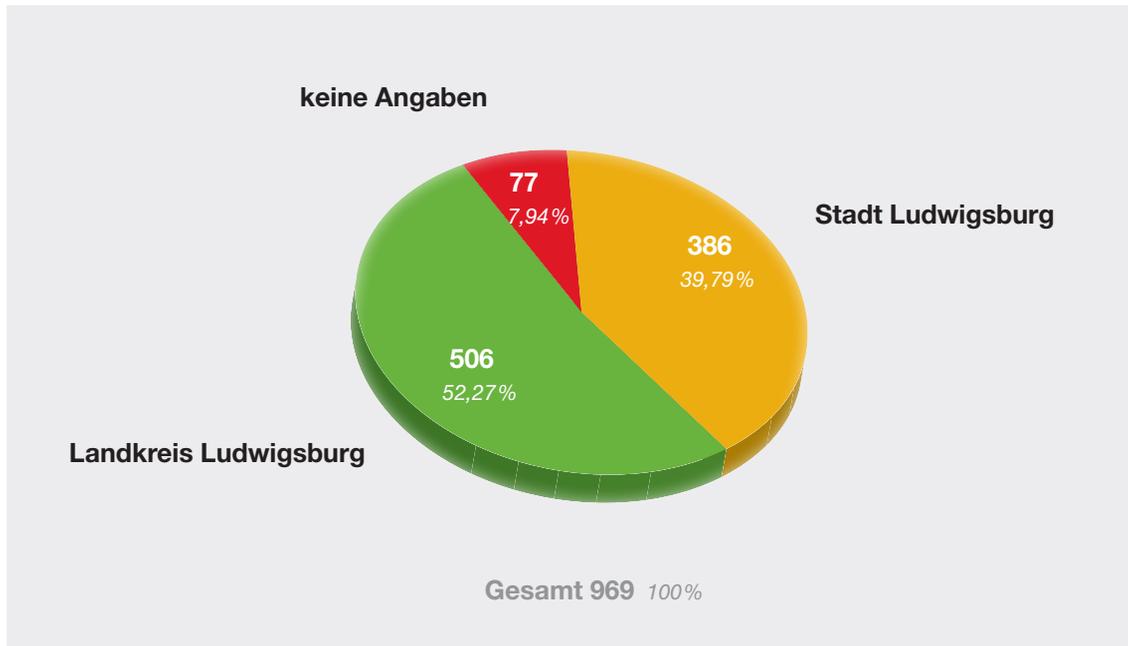
Altersstruktur der Klienten

Das folgende Schaubild zeigt die Altersverteilung der Klienten, die 2021 von uns betreut wurden. Wie in den Jahren zuvor waren die meisten Klienten Erwachsene im Alter zwischen 30 und 60 Jahren.



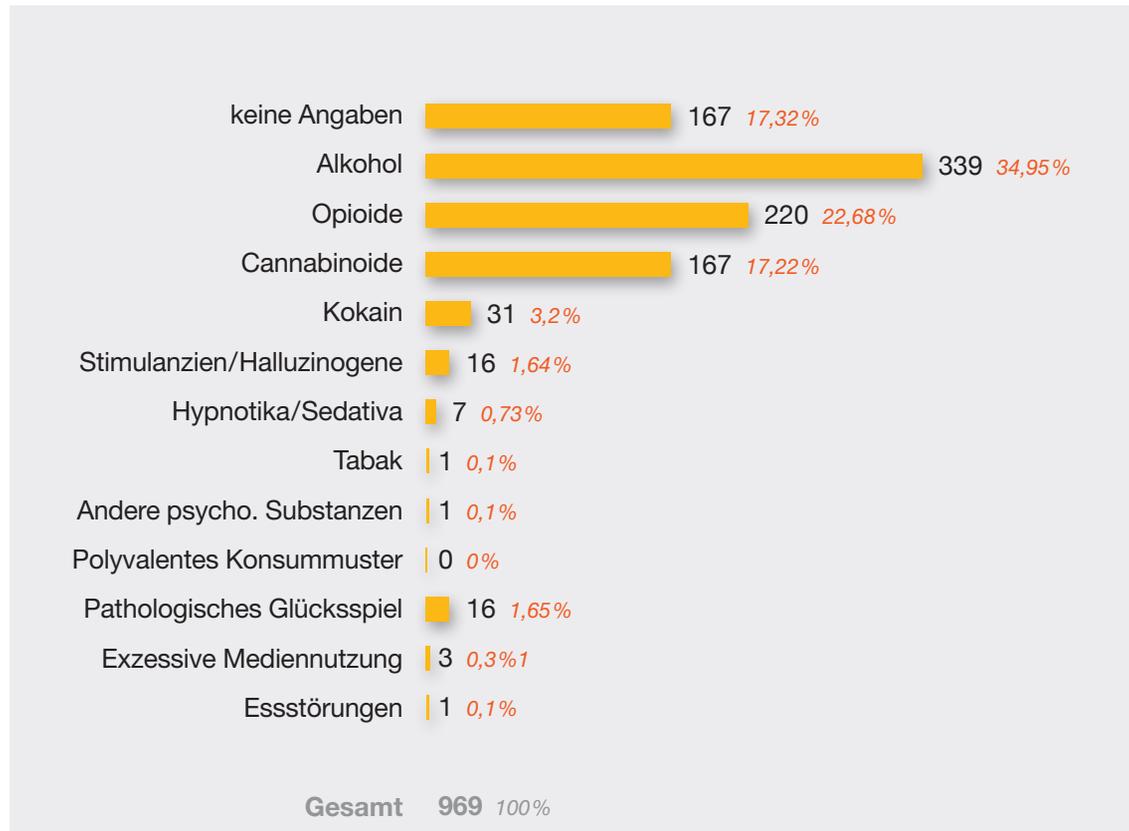
Einzugsgebiet

39,79% (2020: 33,7%) der betreuten Personen wohnten in der Stadt Ludwigsburg. 52,27% (2020: 57,1%) der Klienten kamen aus dem Landkreis. Bei 77 Klienten wurde dieses Merkmal nicht erfasst oder sie wohnten weder in der Stadt noch im Landkreis Ludwigsburg.



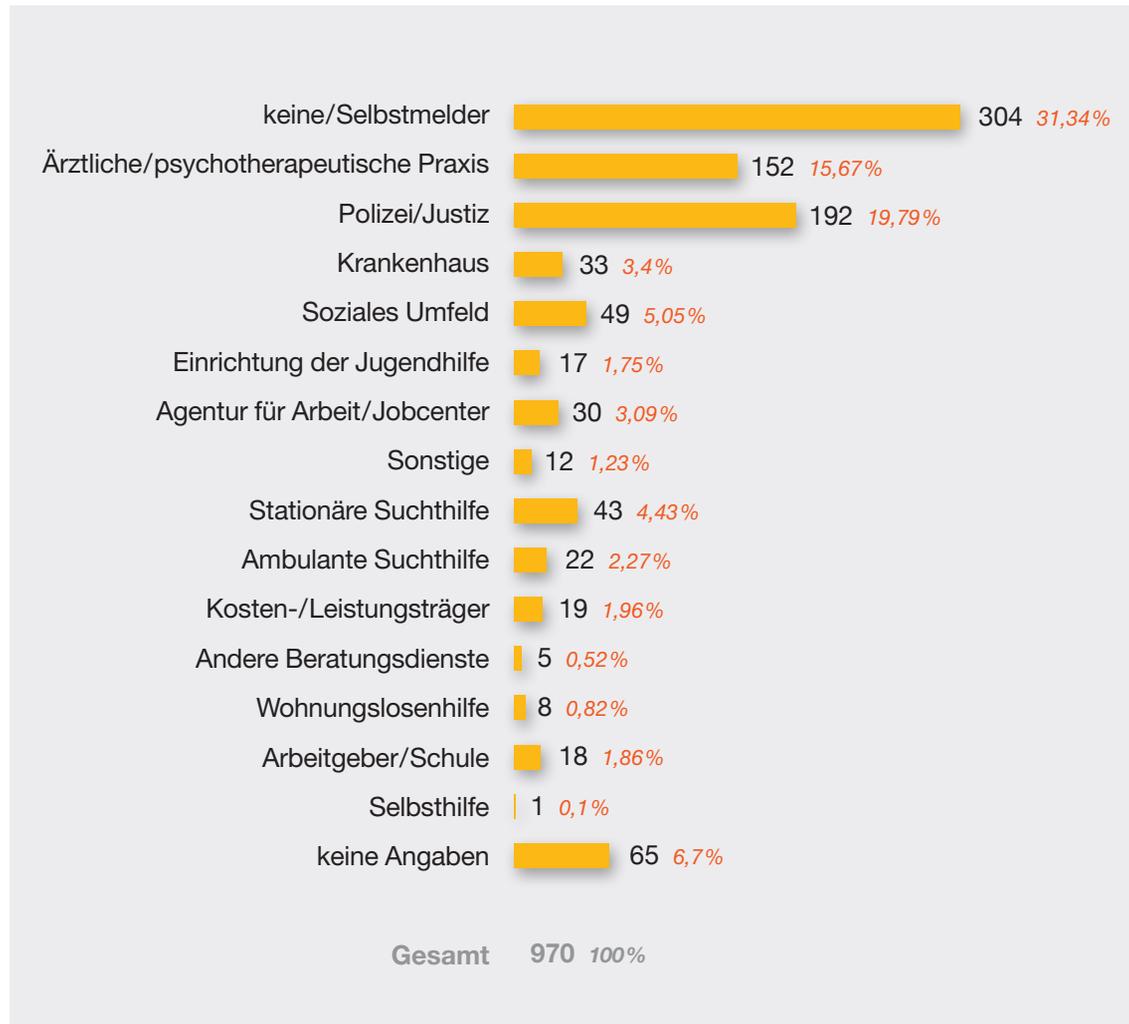
Substanzen, auf Grund derer Klienten in Betreuung waren

2021 ist der Anteil der Klienten mit Alkoholproblemen minimal angestiegen, ebenso der Anteil der Klienten, die auf Grund von Drogenabhängigkeit bzw. -missbrauch betreut wurden. Der Anteil der Klienten, die aufgrund von Pathologischem Spielen betreut wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gesunken. Bei 117 Personen konnte keine Abhängigkeitsdiagnose gestellt werden. 50 Personen haben als Angehörige Beratung in Anspruch genommen (2020: 68).



Häufigkeitsverteilung der Vermittlungen an die Beratungsstelle

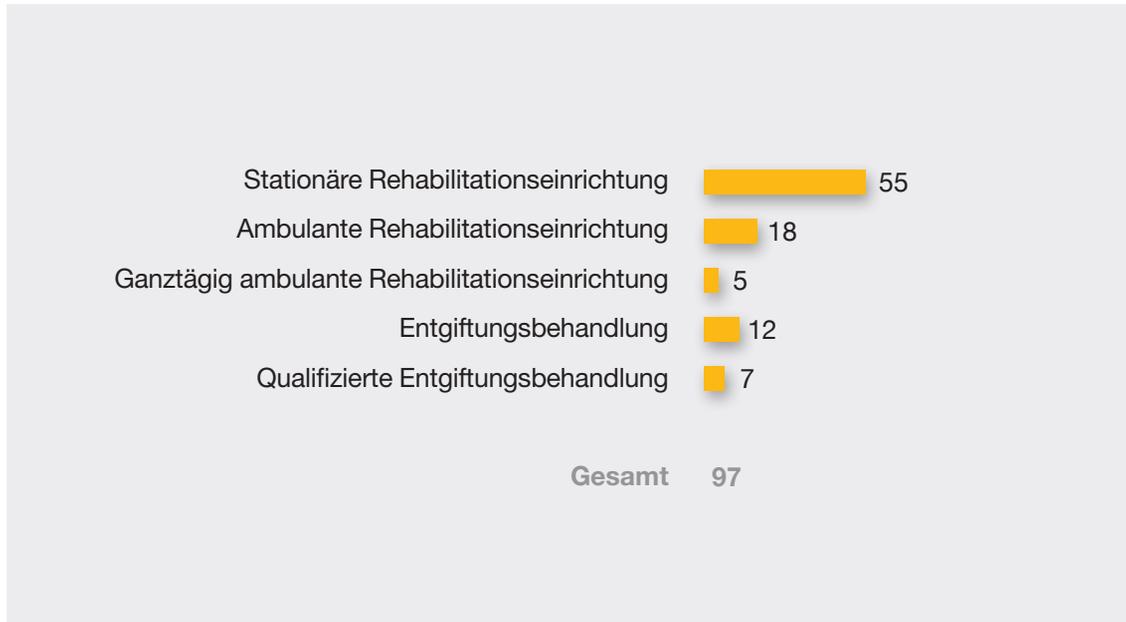
Rund ein Drittel der Klienten wandte sich ohne Vermittlung an die Beratungsstelle. Die Anzahl der Klienten, die über Arztpraxen an uns vermittelt wurden, ist gegenüber dem Jahr 2020 gleich geblieben. Erneut haben uns die Bewährungshilfe und / oder Justizbehörden deutlich mehr Klienten vermittelt. Die Anzahl der Klienten, die durch eine Einrichtung der Jugendhilfe vermittelt wurden, hat ebenso wie die Zahl der von der Agentur für Arbeit und vom Jobcenter (ALG II) vermittelten Klienten abgenommen.



Weitervermittlungen in andere Einrichtungen

(N = 97)

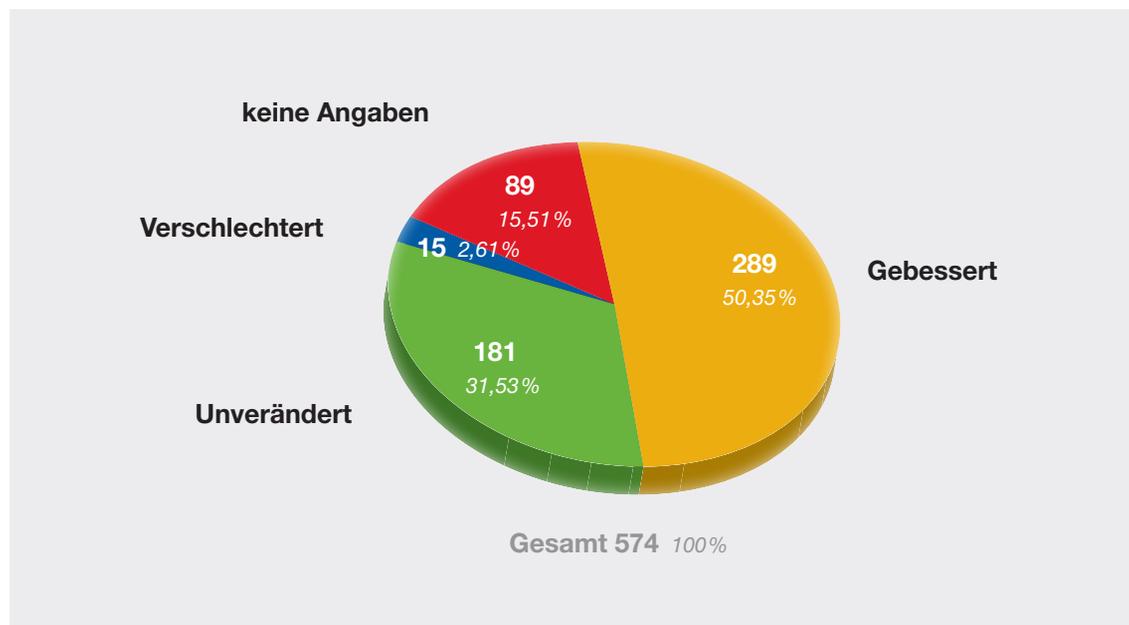
Die Anzahl der Klienten, deren Betreuung mit einer Weitervermittlung endete, ist gegenüber dem Vorjahr (N = 87) gestiegen. Bei insgesamt geringerer Anzahl an Klienten hat also der prozentuale Anteil erneut zugenommen.



Die angeführte Weitervermittlung in Entgiftungsbehandlung bezieht sich nur auf Betreuungen, die beendet wurden. Weitere Entgiftungsbehandlungen wurden während laufender Betreuungen vermittelt und werden hier nicht aufgeführt

Beurteilung der Suchtproblematik /-symptomatik am Betreuungsende

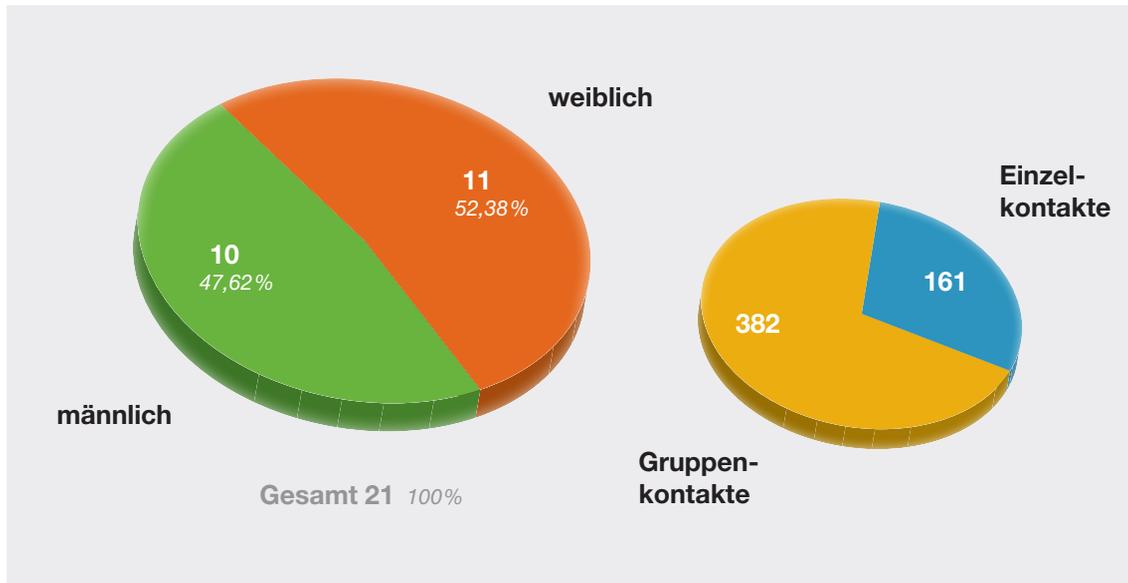
Bei den 574 Klienten, die die Betreuung beendet haben, konnten folgende Einschätzungen hinsichtlich ihrer Sucht(mittel)-Problematik abgegeben werden:



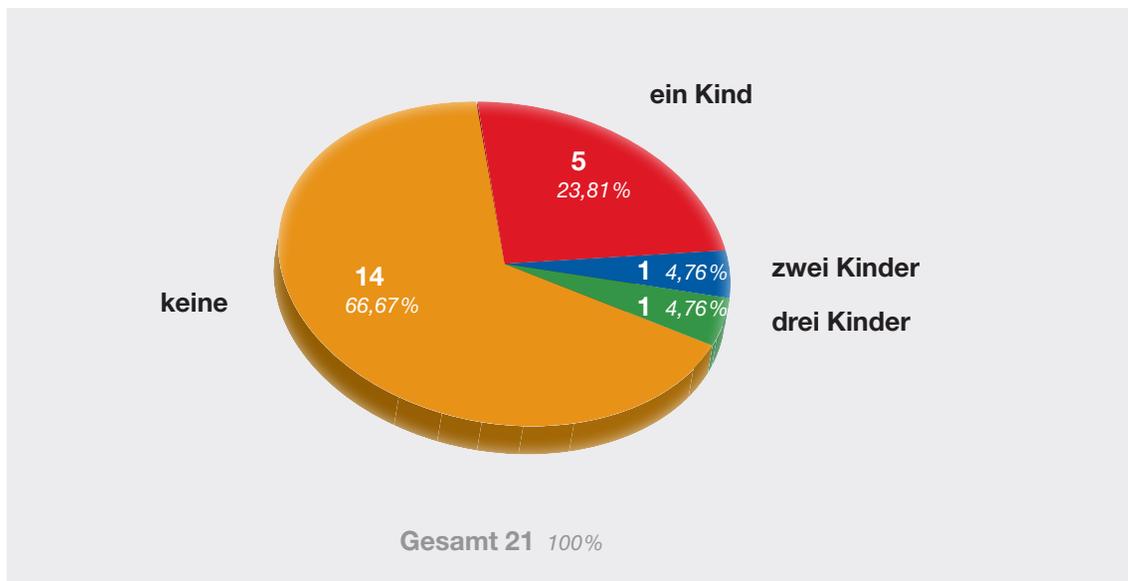
Bei 50,35% der Klienten war die Suchtproblematik behoben oder hatte sich gebessert. Bei 15 Personen (2,61%) kam es zu einer Verschlechterung der Symptomatik. 31,53% der „Beender“ wurden hinsichtlich der Suchtproblematik als „unverändert“ eingeschätzt. Diese Zahl kommt unter anderem dadurch zustande, dass bei Klienten, mit denen nur ein Einmalkontakt stattfand, die Suchtproblematik am Betreuungsende in der Regel als „unverändert“ eingestuft wird.

Ambulante Suchtrehabilitation

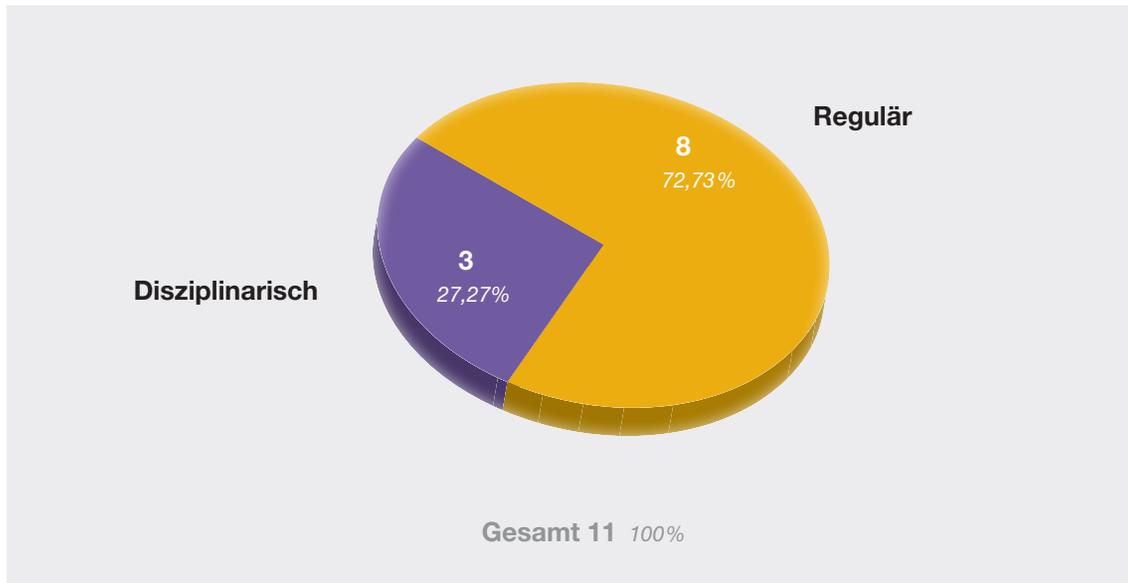
Gesamtklientenzahl



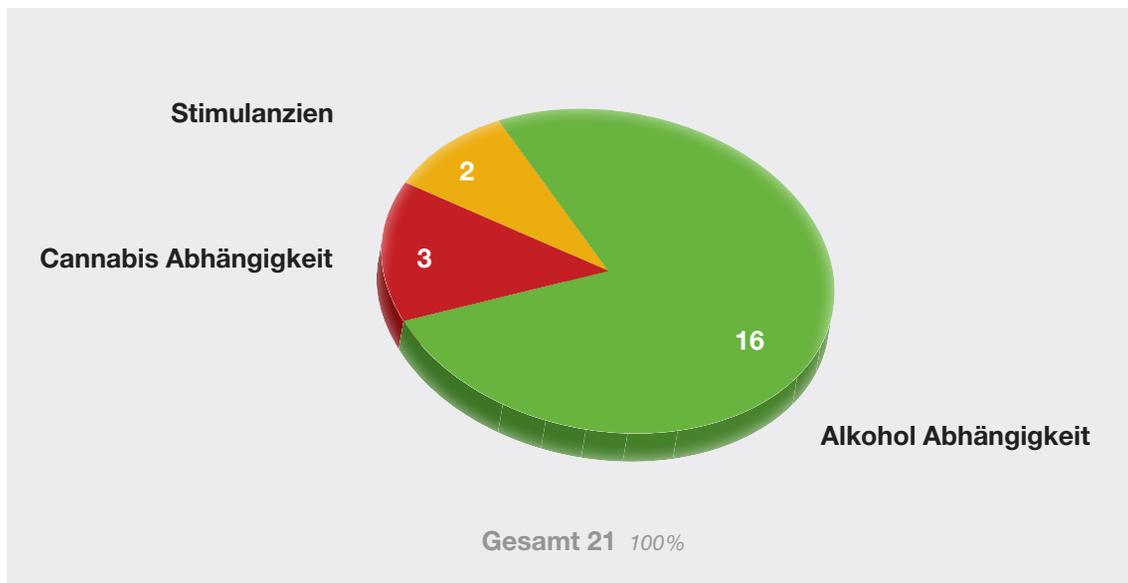
Kinder im Haushalt unter 18 Jahren



Art der Beendigung

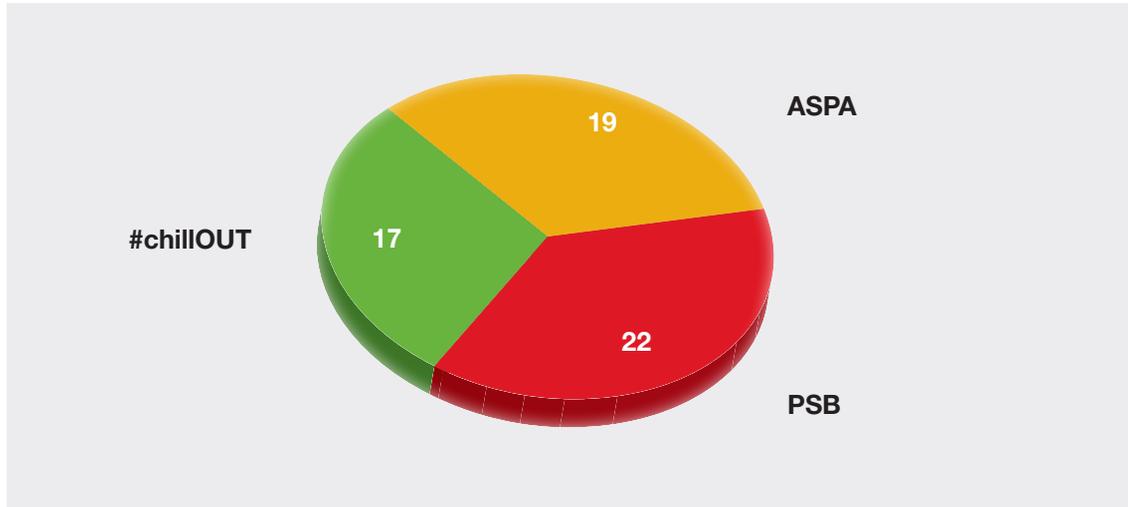


Behandlungsdiagnose

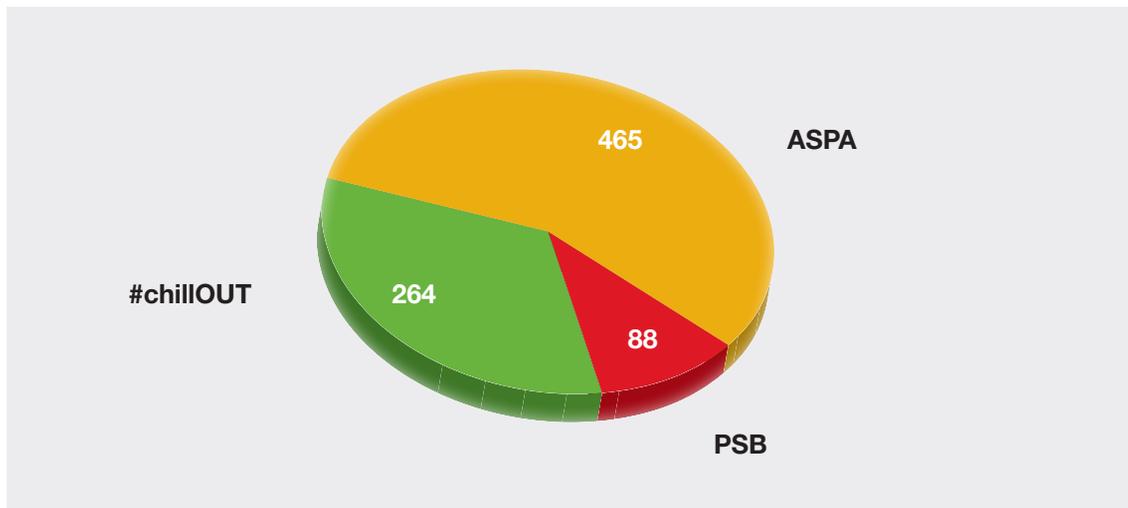


Prävention

Anzahl der Veranstaltungen



Erreichte Personen



Präventionsangebote werden in der Beratungsstelle überwiegend von der Jugend- und Drogenberatung #chillOUT und ASPA angeboten, in geringerem Umfang auch durch die PSB.

Die Angebote richten sich an Schulen, Betriebe, soziale Dienste und die Öffentlichkeit. Dazu gehören auch Schulungen nach dem Landesglückspielgesetz (LGlüG) für die Anbieter von Spielhallen und deren Mitarbeiter sowie Schulungseinheiten zum Thema Abhängigkeitserkrankungen im Rahmen der Ausbildung zum ehrenamtlichen Seniorenbegleiter der Caritasregion Ludwigsburg-Waiblingen-Enz.

Pandemiebedingt mussten im vergangenen Jahr erneut Veranstaltungen an die jeweilige Entwicklung der Corona-Lage angepasst werden. Online-Formate ermöglichten dennoch die Durchführung vieler Präventionsangebote, so dass es insgesamt gelang, mehr Personen zu erreichen als im Vorjahr.

Folgende Selbsthilfegruppen wurden von Ehrenamtlichen regelmäßig in der Beratungsstelle und in benachbarten Räumlichkeiten durchgeführt:

- Drei **Selbsthilfe-Motivationsgruppen** für Menschen mit (überwiegend) Alkoholproblematik und/oder deren Angehörige
- Zwei **Kreuzbund-Selbsthilfegruppen** für Menschen mit (überwiegend) Alkoholproblematik und/oder deren Angehörige sowie drei weitere Gruppen in Marbach und Steinheim
- Ein **Elternkreis** (Selbsthilfe für Eltern von Suchtgefährdeten und Suchtkranken e.V.)
- Eine **Frauen-Selbsthilfegruppe**, sowohl für selbst Betroffene als auch für Angehörige (EVA 96 e.V.)
- Eine **Clean-Selbsthilfegruppe** für ehemals Drogen konsumierende Menschen

Auch die Selbsthilfegruppen konnten pandemiebedingt zeitweise nicht stattfinden bzw. nur mit begrenzter Teilnehmer*innenzahl oder als Videotreffen.

Wir danken den Gruppenleiter*innen für ihre Kooperation, ihre Flexibilität und ihr Verständnis für die wechselnden Pandemie-Schutzmaßnahmen.

Der Dank des gesamten Sucht helfeteams geht an die Gruppenleiter*innen für ihr ehrenamtliches Engagement in schwierigen Zeiten.



Impressum

Herausgeber: Psychosoziale Beratungs-
und ambulante Behandlungsstelle

Postanschrift: Mömpelgardstraße 4
71640 Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 97711-0

Telefax: +49 7141 97711-10

E-Mail: psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Internet: <http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de>

Redaktion und Bearbeitung: Larry King Bamidele / Michael Maurer / Christina Bornhak